"Ich bin ein Sozialarbeiter aus Leidenschaft"

Autor(en): **Vollenwyder, Usch / Disch, Raimund**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **84 (2006)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725273

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Ich bin ein Sozialarbeiter aus Leidenschaft»

Für Raimund Disch gehen Wirtschaftlichkeit und soziales Engagement gut zusammen. Der Leiter von PS Sozial Kanton Thurgau erzählt Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von seiner Arbeit.

Das Flaggschiff von Pro Senectute Kanton Thurgau ist die Soziale Arbeit. Sie ist unsere zentrale Aufgabe. Im Zug der aktuellen Organisationsentwicklung bekommt dieses Schiff einen neuen Bug: die Bereichsleitung. Und mit neuen Segeln soll es für die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft gewappnet sein. Nur wenn sich unser Flaggschiff zeitgemäss präsentiert, kann es im Markt mithalten.

Dadurch ist auch die Sozialarbeit im Umbruch. Sie ist zu einer Dienstleistung mit professionellen Strukturen und klarer Zielsetzung geworden. Heutige Sozialarbeiter müssen den Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit einerseits und sozialem Engagement andererseits schaffen. «Effizienz» ist ein Schlüsselwort, sei es in der Organisation des Arbeitsplatzes oder im Gespräch mit Ratsuchenden.

Hatten wir früher dafür vielleicht eine Stunde Zeit, müssen wir es heute in einer halben durchführen. Das geht – man muss es nur gut strukturieren und geschickt steuern. Als Sozialarbeiter auf der Beratungsstelle Kreuzlingen ist diese «Sozialberatung im Zeitgeist» meine Hauptaufgabe – immer im Wissen, dass dabei der Mensch im Mittelpunkt bleibt.

Als Bereichsleiter von PS Sozial im Kanton Thurgau sind mir der Austausch und die Weiterbildung des Teams wichtig. Wir treffen uns einmal im Monat zu einer Sitzung, diskutieren fachliche und organisatorische Fragen und engagieren uns in unterschiedlichen Arbeitsgruppen. Erst vor Kurzem haben wir im Kanton Thurgau die Ebene der Bereichsleitungen geschaffen, in denen das ganze jeweilige Fachwissen zusammenkommt – zur Entlastung der Geschäftsleitung. Ich bin deren Ansprechpartner auf dem Gebiet der Sozialen Arbeit.

Jede Sozialarbeiterin hat die Leitung ihrer Beratungsstelle, arbeitet in eigener Verantwortung und muss sich selber organisieren. Ziel ist es, dass auf jeder Beratungsstelle eine kaufmännische Mitarbeiterin in Teilzeit einen Teil der administrativen Arbeiten übernimmt. Da mein Beratungsgebiet weitläufig ist, ist mir ein gutes Zeitmanagement wichtig: Ich plane die Termine so, dass ich nur in Notfällen an zwei Tagen hintereinander an den gleichen Ort fahren muss.

«Nur wenn wir uns zeitgemäss präsentieren, können wir mithalten.»

Ich gehe in der Regel nur zu Kunden oder Klientinnen nach Hause – am liebsten ist mir der Begriff «Ratsuchende» –, die nicht mehr mobil sind. Wenn ich auf Hausbesuch bin, ist mein Telefon verwaist. Für viele ältere Menschen ist das ein Problem. Wir haben uns schon überlegt, einen Kurs zum Thema «Wie spreche ich auf ein Bändchen» anzubieten. Nach Möglichkeit bin ich an den Vormittagen im Büro. Dann ist es am einfachsten, Behörden und Institutionen zu erreichen.

Alle zwei Wochen leite ich eine Gesprächsgruppe von acht bis zehn Seniorinnen. Eigentlich wären Männer ebenfalls eingeladen – aber sie haben Mühe, sich auf die Diskussionen einzulassen.

Ich arbeite zu neunzig Prozent: sechzig Prozent in der Sozialberatung, zwanzig Prozent stehen mir als Bereichsleiter zur Verfügung, und zehn kann ich in die Gemeinwesenarbeit investieren. Das reicht nicht, um grosse Projekte zu realisieren. Aber als fachlicher Berater kann ich zum Beispiel bei Wohnprojekten aktiv mitwirken. Gemeinwesenarbeit unterscheidet sich stark von der klassischen Sozialarbeit und vor allem von der Sozialberatung: Man hat mit anderen Menschen zu tun, arbeitet auf der politischen Ebene, steht mehr in der Öffentlichkeit und macht Medienarbeit.

Was ich in meiner Arbeit am liebsten mache? Am liebsten bin ich in allen Bereichen tätig. Ich bezeichne mich als Sozialarbeiter mit Profession und Passion – ich arbeite aus Berufung und mit Leidenschaft. Mir gefällt es, Generalist zu sein: Psychologie, Medizin, Soziologie, Juristik, Theologie – die Sozialarbeit greift in alle diese Bereiche hinein. Wir Sozialarbeiter müssen uns als starken Partner bei den Fachleuten auf diesen Gebieten

SOZIALE ARBEIT – DIE WICHTIGSTE DIENSTLEISTUNG

Soziale Arbeit ist ein Grundpfeiler von Pro Senectute und wird schweizweit angeboten. Sie beinhaltet die Sozialberatung, die individuelle Finanzhilfe und die Gemeinwesenarbeit. 2004 suchten rund 30 000 Frauen und Männer ein Gespräch bei einer der Beratungsstellen. Die Adresse Ihrer Beratungsstelle finden Sie vorne in diesem Heft der Zeitlupe.

Im Kanton Thurgau gibt es vier Beratungsstellen: Frauenfeld (052 721 58 01), Kreuzlingen (071 672 77 78), Romanshorn (071 461 20 90), Weinfelden (071 622 51 72). Die Adresse der Geschäftsstelle für den Thurgau lautet: Pro Senectute Kanton Thurgau, Rathausstrasse 17, 8570 Weinfelden, Telefon 071 626 10 80, Fax 071 626 10 81, Mail info@tg.pro-senectute.ch

BILDER: PETER SCHÖNENBERGER

profilieren, damit wir ihren Respekt verdienen. Ich kämpfe immer wieder für unseren Berufsstand!

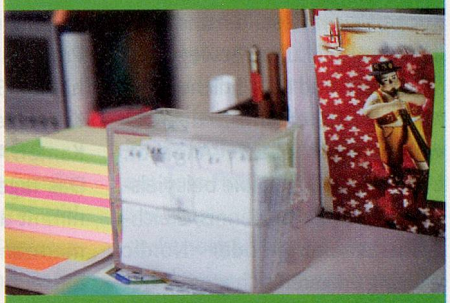
Ich bin im Schwarzwald geboren und machte in Deutschland eine kaufmännische Grundausbildung. Statt der Armee beizutreten, leistete ich Zivildienst. Ich wurde Rettungssanitäter, machte Krankentransporte und merkte: «Eigentlich liegt mir der soziale Bereich ganz gut.»

Ich arbeitete danach als Betreuungshelfer in einem Behindertenheim, bevor ich neun Semester lang an der Katholischen Fachhochschule für Sozialwesen in Freiburg im Breisgau Sozialarbeit studierte – mit Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit. In Hamburg und in Südafrika machte ich extremste Grenzerfahrungen mit randständigen Jugendlichen. Heute gibt es kaum noch etwas, das mich aus der Bahn wirft.

Zurück in Deutschland meldete ich mich auf ein Inserat in der Badischen Zeitung: Pro Senectute Basel-Stadt suchte einen Sozialarbeiter mit kaufmännischer Grundausbildung. So lernte ich Pro Senectute kennen. Ihre Arbeit und die Philosophie gefallen mir. Schon nur der Slogan: «Fachstelle für Altersfragen» – und das schweizweit, flächendeckend! In welchem anderen Land gibt es ein solches Netz, das sich ausschliesslich mit Altersfragen auseinander setzt?

Als ich mit meiner Frau in meine Heimatgemeinde in den Schwarzwald zurückkehrte, wurde der Arbeitsweg nach Basel zu lang. Ich hielt weiterhin Ausschau nach einer Stelle bei Pro Senectute und packte die Chance, als für die Beratungsstelle Kreuzlingen ein Sozialarbeiter gesucht wurde. Als Grenzgänger fahre ich um sechs Uhr früh von zu Hause weg, um sieben Uhr bin ich in meinem Büro. Vor Kurzem bin ich Vater einer Tochter geworden.

Der rebellische Geist, der mich in den Achtzigerjahren geprägt hat, kommt noch in den Texten meiner Musik zum Vorschein: In meiner Freizeit bin ich Sänger und Bassist in einer Rockband. ■



Vielseitiger Grenzgänger: Raimund Disch mag alle Aspekte der Sozialarbeit. Und wenn ihm die Büroarbeit einmal zu viel werden sollte, dann lässt er in seiner Freizeit auch gerne mal die Musik zum Zug kommen.